

6. Dezember 1943

Herrn
Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Möllenberg

Magdeburg
Staatsarchiv

Hochverehrter Herr Kollege!

Vor längerer Zeit war meine Mitarbeiterin Fräulein Dr. Ott in Magdeburg, um Sie wegen der Anfertigung einer Fotokopie der dort liegenden Ruotger Handschrift zu bitten. Ich habe dann Mitte November, anlässlich meines Vortrages in Magdeburg, mit Ihrem Stellvertreter gesprochen. Es war aber offenbar bis heute noch nicht möglich, die erbetenen Fotokopien anfertigen zu lassen. Ich weiß wohl, wie sehr alle amtlichen Stellen belastet sind und dass insbesondere die Bergungsarbeiten einen großen Umfang angenommen haben, wenn ich gleichwohl an Sie mit der Bitte um die Anfertigung einer Fotokopie herantreten bin so geschah das deshalb, weil es heute trotz, ja gerade wegen der schwierigen Lage, in der sich die ganze Wissenschaft befindet dringendst notwendig ist, die wissenschaftliche Tätigkeit und damit die wissenschaftliche Tradition aufrechtzuerhalten, denn der Schaden, der sonst in dieser Hinsicht eintreten würde, wäre überaus groß und kaum gut zu machen. Aus diesem Grunde habe ich auch an verschiedenen Stellen Bibliotheken und Archiven das allergrößte Entgegenkommen gefunden im Reiche sowohl wie außerhalb in Holland, Belgien und in Frankreich wo wiederholt Handschriften aus Bergungsorten herausgeholt wurden, um sie der wissenschaftlichen Benützung zur Verfügung zu stellen. Ich bin mir klar darüber, daß die Lage in Magdeburg sicherlich sehr schwierig ist, es dürfte aber dort wohl auch möglich sein, eine nicht allzu große Handschrift fotokopieren zu lassen. Ich glaube daher nicht, eine Fehlbitte zu tun, wenn ich mich nochmals an Sie wende. Mit kollegialem Gruß und

Heil Hitler!